

## Joggerin von Auto erfasst und verletzt

Rettungshubschrauber bringt 19-Jährige in Klinik

**SCHREUFA.** Schwere Kopfverletzungen hat eine 19-jährige Joggerin bei einem Verkehrsunfall erlitten, der sich am Samstag gegen 17.30 Uhr zwischen Frankenberg und Schreufa ereignete.

Nach ersten Erkenntnissen der Polizei kam die junge Frau aus Halver im südlichen Sauerland joggend aus einem Feldweg auf die Otto-Stoelcker-Straße und übersah dabei offenbar einen Pkw, dessen 55 Jahre alte Fahrerin von Schreufa in Richtung Frankenberg unterwegs war.

Bei dem Aufprall wurde die junge Frau mit dem Kopf gegen die Windschutzscheibe geschleudert und dabei schwer verletzt.

Nach der Erstbehandlung im Rettungswagen forderte

der Notarzt einen Rettungshubschrauber an, der einige Minuten später im Feld neben der Unglücksstelle landete.

Mit dem Rettungshubschrauber wurde die junge Frau in eine Fachklinik gebracht. (off)



Aufprall: Die Joggerin prallte gegen diese Scheibe. Foto: off

## Eine kurze Rast während der Walz

Acht Wandergesellen besuchten das Kreishaus

**WALDECK-FRANKENBERG.** Acht Wandergesellen auf der Walz haben das Kreishaus in Korbach besucht. Landrat Dr. Reinhard Kubat bewirtete die jungen Männer und stattete sie mit einer finanziellen Wegzehrung aus.

Von der Kantine der Kreishaus, Petra Kern, wurden sie außerdem zu einem Brötchen-Imbiss eingeladen, bevor sie sich wieder auf den Weg machten.

Vier Schreiner und vier Zimmerleute sind in der kleinen Gruppe zusammen auf der Walz. Als Wandergesellen müssen sie drei Jahre und einen Tag lang unterwegs sein, bevor ihre Wanderjahre erfolgreich abgeschlossen sind. Dabei dürfen sie sich ihrem Zuhause nur auf 50 Kilometer

nähern auf der Wanderschaft keine Mobiltelefone benutzen. „Wir reisen, um zu arbeiten, und arbeiten, um zu reisen“, beschreiben die acht jungen Männer ihre Tour.

Sie seien überwiegend als Tramper unterwegs. Vor dem Abstecher ins Korbacher Kreishaus hätten sie in Willingens freier Upländer Natur übernachtet und seien dabei recht nass geworden. Eine Hotelfrau habe sie jedoch eingeladen, im Hotel zu duschen.

Zu den acht Wandergesellen gehört Max Kraemer, der seit dreieinhalb Jahren unterwegs ist. Bald will er zurück in Wülfrath bei Wuppertal sein. Seine Wanderjahre haben ihn durch ganz Europa, Ägypten, Israel und die USA geführt. (nh/lin)



Auf der Walz: Wandergesellen besuchten das Kreishaus in Korbach mit Landrat Dr. Reinhard Kubat. Foto: nh

So erreichen Sie die Lokalredaktion: Telefon 05631/97 46 25, Fax 05631/80 38, E-Mail korbach@hna.de

Zeitungsabnahme und Kleinanzeigenannahme in der Geschäftsstelle Korbach: 05631/97 46-0, Fax: 05631/97 46-33, gs-korbach@hna.de, oder Zustellung: 08 00 / 2 03 - 45 67\*; Anzeigenannahme: 08 00 / 2 03 - 45 67\* (\* diese Nummern sind gebührenfrei).

### HNA Impressum

Hessische/Niedersächsische Allgemeine www.hna.de unabhängig - nicht parteigebunden Herausgeber Dirk Ippen.

**Chefredakteur** Horst Seidenfaden, auch verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes. **Stellvertreter** Jan Schlüter. **Verantwortliche Redakteure** Politik und Wirtschaft: Dr. Tibor Pèzsa, Wolfgang Wewetzer. Meinung und Hintergrund: Martina Bieffert. Kultur: Werner Fritsch. Sport: Frank Ziemke. Kassel Stadt/Land: Frank Thonicke. Redaktion Wiesbaden: Petra Wettlaufer-Pohl. **Waldeckische Allgemeine** Amtliches Verbandsorgan des Landkreises Waldeck-Frankenberg sowie der Gemeinde Ederthal, der Städte Bad Wildungen, Lichtenfels und Volkmarsen, Flechtendorfer Straße 4, 34497 Korbach. Geschäftsstelle (Anzeigen, Abonnements) und Redaktionen: ☎ 0 56 31 / 97 46 - 0 Sport: ☎ 0 64 51 / 72 33 51 und -23 E-Mail Redaktion: korbach@hna.de E-Mail Sport: sport-walk@hna.de Fax 0 56 31 / 80 38 (Geschäftsstelle und Redaktion). **Redaktion Korbach:** Matthias Müller (verantwortlich). **Redaktion Frankenberg:** Jörg Paulus. **Sport:** Thorsten Spohr (Frankenberg). **Geschäftsführung:** Harold Grönke. **Anzeigenleitung:**

Andrea Schaller-Öller. **Leitung Privatkunden:** Heiko Lindecke. **Verlag:** Verlag Dierichs GmbH & Co KG, Postfach 101009, 34010 Kassel, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, (zugleich ladungsfähige Anschrift für alle Verantwortlichen) ☎ 05 61 / 2 03 - 00 **Anzeigenannahme:** ☎ 08 00 / 2 03 - 45 67\* Fax 08 00 / 2 03 - 21 93\* **Anzeigenannahme@HNA.de** **Kundenservice:** ☎ 08 00 / 2 03 - 45 67\* Fax 08 00 / 2 03 - 21 93\* **kundenservice@HNA.de** (\* diese Nummern sind gebührenfrei) **Redaktion:** ☎ 05 61 / 2 03 - 00 Fax 05 61 / 2 03 - 24 06 **info@HNA.de** **Anzeigenpreisliste Nr. 55.** Monatlicher Abonnementspreis einschließlich Verlagszustellung Euro 29,40 (bei Postzustellung Euro 31,60) inkl. 7% MwSt. Beendigung des Abonnements nur mit schriftlicher Kündigungserklärung unter Einhaltung einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende, ab Zugang der Kündigungserklärung. Rechte für elektronische Pressespiegel: PMG Presse-Monitor GmbH, ☎ 0 30 / 2 84 93-0 **www.presse-monitor.de** **Herstellung:** Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co KG, Wilhelmine-Reichard-Str. 1, 34123 Kassel. **Kostenlose Druckausführungen** für Einzelpersonen und Kleingruppen unter ☎ 05 61 / 2 03 - 40 11

# Mehr Platz für die Kröten

Die heimische Geburtshelferkröte ist bedroht, bekommt jetzt aber neuen Lebensraum

VON MARIE-THERESE GEWERT

**DAINRODE.** Schlamm und Schmutz ziehen sich über das felsige Gelände des Grauwacke-Steinbruchs der Firma Mütze. Ideale Bedingungen für die heimische Geburtshelferkröte, die im Laichgewässer lebt. Der etwa 50 Millimeter kleine Glockenfrosch, wie die Kröte im Volksmund auch genannt wird, ist streng geschützt und doch gefährdet. Wie überall, wo Mensch und Natur aufeinanderprallen, schwindet auch hier ihr Lebensraum.

Aus diesem Grund wurden im Steinbruch des Bauunternehmens Mütze alle Hebel in Bewegung gesetzt, um ein zehn Hektar großes Gelände für die kleinen Kröten freizuschaffen.

So konnten zusätzliche Laichgewässer entstehen. „Die Geburtshelferkröte hat sich halten können“, sagt Gutachter Harald Nicolay. „Da sie nachtaktiv ist, gibt es fast keine Berührungspunkte mit dem Steinbruch.“ Tagebaubetreiber Ulrich Mütze pflichtet ihm bei: „Das sind Tümpel, da kommt keiner hin.“ Konfrontationen könne es nur durch den Transport von Materialien geben. Das Projekt für die Ansiedlung von Geburtshelferkröten ist ein Baustein im Artenhilfsprogramm für besonders gefährdete Amphibien im Landkreis. „Wir sind immer froh, neue Lebensräume für die Arten zu finden“, betont Jens Deutschendorf, Erster Kreisbeigeordneter.

Die Population der Kröten schrumpft, weil kein Platz da ist. Landwirtschaft und Pestizideinsatz belasten unter anderem den Bestand. Die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Waldeck-Frankenberg gab deshalb eine Untersuchung zur Verbreitung im westdeutschen Mittelge-



Sie helfen den Kröten: Wilhelm Eckel, Harald Nicolay, Ulrich Mütze, Jens Deutschendorf, Peter Hankel und Hartmut Kaiser (von links). Im kleinen Bild ist ein Männchen der Geburtshelferkröte mit Eischnüren zu sehen. Foto: Gewert

in Auftrag. Das Ergebnis zeigt: Für einige Amphibienarten der Region kam jede Hilfe zu spät. Die ersten Maßnahmen zur Förderung der Geburtshelferkröte setzten die Beteiligten daher schon vor Abschluss der Erfassungen Anfang April um, als die Laichgewässer angelegt wurden.

„Es war nicht immer selbstverständlich, Arten zu schützen. Der Betrieb Mütze war sehr aufgeschlossen und vorbehaltlos“, lobt Peter Hankel von der Unteren Naturschutzbehörde das Engagement des Unternehmens.

### Lebensräume erschließen

Die Geburtshelferkröte zählt zu den Pionier-Amphibien, die sich neue Lebensräu-

me erschließen können. Sie lebt vor allem im Mittelgebirge und wurde schon vor langer Zeit aus den großen Flussauen im Umland verdrängt. Mittlerweile erschließen sie sich vermehrt anthropogene Ersatzlebensräume, das heißt vom Menschen geschaffene

Landstriche. Denn natürliche Auen und Überschwemmungen kommen durch Deiche kaum noch vor. Flüsse schaffen natürliche Laichgewässer und Rohböden, sind aber begrenzt. Wie sich der Bestand der Population ändern wird, ist ungewiss. **HINTERGRUND**

### HINTERGRUND

#### Kuriose Fortpflanzung

Namensgebend für die Geburtshelferkröte ist ihre kuriose Fortpflanzung. In einer speziellen Form der Brutpflege übernehmen die Männchen die Eier von den Weibchen und tragen die Eier um die Hinterbeine geschlungen einige Wochen herum. Kurz bevor die Larven oder Kaul-

quappen aus den Eiern schlüpfen, begeben sich die Lurchväter an ein geeignetes Gewässer und entlassen die Larven direkt ins Wasser. Dort absolvieren die Tiere einen weiteren Entwicklungsabschnitt, bevor sie das Gewässer für ein Leben an Land verlassen.

## Viele Stunden Eigenleistung

Freiwillige Helfer haben mit Unterstützung des Heimatvereins den Weg erneuert

**DORFITTER.** Der Weg zum Friedhof von Dorfitter ist nicht mehr rutschig und von Gras überwuchert. Die Senioren Erich Wiesemann, Karl-Heinz Hillemann, Horst Rudolph, Reinhold Dietzel und André Wagner haben den Weg und die Treppe neu angelegt. Unterstützung gab es von Friedrich-Wilhelm Mehring mit seinem Stahlschlepper. Karl Ueberhorst transportierte auf dem Anhänger seines Traktors Fertigbeton und half beim Ausbaggern. Gertmann Best stellte seinen Schlepper zur Verfügung und Firma Seitz den Strom.

„Es ist unsere diesjährige Baumaßnahme, die wir in Eigenleistung gemacht haben“, sagte Großmann. Vor zwei Jahren habe man das Ehrenmal in fast gleicher Besetzung umgestaltet. Der Weg sollte vergangenes Jahr folgen. Doch das Wetter habe einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Großmann bedankte sich für die Unterstützung des Vöhrler Bauhofs, der die ehrenamtlichen Bauarbeiter bei Bagger- und Transportarbeiten unterstützt habe. Gebaut wurde vom 10. bis 18. März. „Wir haben insgesamt rund 100 Stunden dran gemacht. Es waren sechs Arbeitstage“, sagte er. Im April wurde das Geländer angebracht. „Das Edelstahlgeländer hat Manfred Schwäbe aus Thalitter gemacht“, er-



Bürgermeister Matthias Stappert (links), Ortsvorsteher Axel Großmann (ganz hinten), die fleißigen Handwerker und ihre Unterstützer sind stolz auf den neuen Weg. Foto: Zecher-Christ

klärte Großmann. Den Weg zu erneuern hatte einen guten Grund. „Es hat sich in der Vergangenheit einfach der Weg von hier zum Friedhof etabliert“, sagte er. Es sei die kürzeste Strecke für die Bewohner, die „Am Sängerring“, „Alter Korbacher Straße“ oder „Rammelsberg“ wohnen.

Die Leute hätten gesagt, der Weg sei so rutschig und sehe nicht schön aus. „Da haben wir uns gesagt, wir haben noch Pflastersteine übrig. Wenn wir das Ehrenmal fertig

haben, kümmern wir uns um den Weg“, erklärte Großmann. Finanzielle Unterstützung gab es vom Heimat- und Kulturverein „Wir in Dorfitter“. „Es müsste eigentlich im Bewusstsein unserer Bürger viel deutlicher werden, was dieser Heimat- und Kulturverein für eine wichtige Funktion in unserem Dorf hat“, betonte er. Zukünftig würden diese Vereine, durch die Feste, die sie machen, ein finanzielles Polster bekommen, oder durch die Mitgliedsbeiträge,

einen in die Möglichkeit versetzen, solche Sachen zu machen. „Es sind diese drei kritischen Erfolgsfaktoren - eine aktive Rentnertruppe, ein Heimat- und Kulturverein und ein aktiver Ortsbeirat“, betonte Bürgermeister Matthias Stappert. Wenn das, wie in Dorfitter, zusammenpasse, kriege man solche Projekte hin, die die Gemeinde ansonsten viel Geld gekostet hätten. „Ich bin mir sicher, dass das hier das Model für die Zukunft ist“, sagte er. (nz)